

## Jahresbericht 2018

Liebe Freunde und Familie,

das Jahr 2018 begann wie 2017 endete: turbulent. Am 1. Januar feierten wir wie jedes Jahr Stefans Geburtstag. Über 50 Freunde haben mit uns auf Stefan und das neue Jahr angestoßen.



Das Wochenende danach waren wir zusammen mit Heike und Emo zum 50. Geburtstag von Marion nach Rieste eingeladen. Die wunderbare Feier mit guten Gesprächen und Tanz und leckerem Buffet endete für Stefan leider schmerzhaft: auf dem Heimweg übersah er Schwelle und stürzte. Brille, Knie etc. blieben heil, einzig der rechte Fuß schmerzte. Zurück in Berlin diagnostizierte der Arzt einen feinen Riss im rechten Mittelfuß. Die gute Nachricht: er bekam keinen Gips, sondern eine modische Kunststoffschiene. Mit der war Stefan flott unterwegs und er konnte sie zum Duschen abnehmen. Die schlechte Nachricht: er sah 6 Wochen lang aus wie ein Playmobilmännchen.

Zwei Wochen später musste Ehrhard ins Krankenhaus: Diagnose Leistenbruch links. Die Operation verlief gut und nach zwei Nächten war er wieder zu Hause. Allerdings heilte die Wunde nicht so schnell wie erwartet, was längeres Sitzen für einige Zeit unmöglich machte. So war unsere Wohnung bis in den Februar hinein „das Krankenhaus am Rande des Tiergartens“.



Am 17.02.2018 feierten wir den 65. Geburtstag von Stefans Cousin bei einem seiner genialen traditionellen Mittagessen zusammen mit seiner Freundin Ingeborg und seiner Mutter.

Anfang Februar „fiel“ ein Teil der Familie aus Hamburg bei uns ein und wir lösten unser gemeinsames Geschenk an unsere Eltern zum 60-ten Hochzeitstag ein:

ein Berlinwochenende mit Stadtrundfahrt, Besuch im Konzerthaus und Übernachtung im Motel one Upper West mit Blick über Berlin sowie weiteren Goodies. Ehrhards Mutter hatte sich entschieden, dieses Wochenende wie geplant auch ohne Mann an ihrer Seite zu erleben und trotz Wehmut konnte sie zusammen mit Stefan das Konzert genießen.



Der Rest des Februars stand dann wieder im Zeichen der Berlinale. Wie jedes Jahr waren wir in diversen Filmen der Sektion „Generationen“. Dabei waren einige sehr schöne und sehr beeindruckende Filme, z.B. Cobain und „303“. Beide kamen im Sommer in die deutschen Kinos.

[https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2018/02\\_programm\\_2018/02\\_Filmdatenblatt\\_2018\\_201818648.html#tab=video](https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2018/02_programm_2018/02_Filmdatenblatt_2018_201818648.html#tab=video)

Im April begeisterte uns wieder einmal das GRIPS-Theater. Mit Daniela, Antonia, Constanze und Stephan sahen wir „Eine linke Geschichte“. Dieses Theaterstück steckt so voller historischer Fakten und vermittelt auf eine völlig andere Art, als in dem

weltberühmten Musical „Linie 1“ einen so plastischen Eindruck des Lebensgefühls dieser Zeit, dass man es eigentlich mehr als einmal sehen muss. <http://www.grips-theater.de>

Anfang Mai löste Ehrhard einen Gewinn der Tourismusbehörde von Qatar ein. Stefan durfte mit und mit ein bisschen Zuzahlung verlebten wir in Doha und Umgebung einen Traumurlaub. Das Sharq Village Resort war nicht nur ein wunderbares Ferienhotel, sondern der Service war so phantastisch, dass uns Wünsche erfüllt wurden, von denen wir eine Sekunde vorher noch gar nicht wussten, dass wir sie hatten. Dennoch bleibt die Erinnerung an den Ausflug in die Wüste und das Bad im Meer am Wüstenrand das Beeindruckendste.

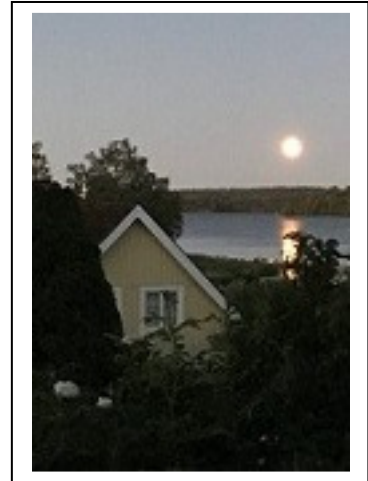


Weil Stefans Cousin (im weiteren Sinn) Gerhard im Februar 65 geworden war, flogen wir mit ihm über's Wochenende 12./13.05.18 nach Kopenhagen. Da der Jahrhundertsommer bereits begonnen hatte, konnten wir auch diese Tage rundum genießen und empfanden das Thorvaldsen-Museum nicht nur lohnend zu anzusehen, sondern auch als angenehme Abkühlung während unserer Stadtbesichtigung.



Stefan flog schon am 15. Juni nach Stockholm. Ehrhard musste Urlaubstage sparen und deshalb kam er erst am 21.06.18 nach. Obwohl es ein sehr schöner heißer Sommer war, war das nicht der Grund, warum Ehrhard nachts schon seit einiger Zeit heftig schwitzte und wir beide nicht besonders gut schliefen, denn Stefan bemerkte, dass Ehrhard im Schlaf immer wieder lange aufhörte zu atmen.

Wegen der Atemaussetzer wurde Ehrhards Atmung zunächst eine Nacht lang zu Hause elektronisch überwacht und weil das den Verdacht auf Apnoe bestätigte, etwas später noch einmal im Schlaflabor überprüft. Das Ergebnis war ein hübsches kleines Gerät, das seither auf seinem Nachttisch steht und zu dem eine Maske gehört, mit der er aussieht als wolle er mit einem Düsenjäger starten, wenn er ins Bett geht. Grundsätzlich ist es lautlos, aber wenn er aufhört zu atmen, holt es notfalls so stark aus, dass Stefan von dem seitwärts an der Nase herauspfeifenden Wind wach wird und Ehrhard notfalls mit einem Stoß zum Luftholen animiert.



Am 21.07.18 feierten wir Rainers und Sabines (insgesamt) 125. Geburtstag bei deren (aus gutem Grund Lieblings-)Restaurant Ignatio. Da es ihnen zu Ehrhards Fünfzigsten in Stockholm so gut gefallen hatte, bekamen sie von einem Teil der Familie eine „begleitete Stockholmreise“ geschenkt. Davon werden wir dann im nächsten Jahresrückblick berichten.



Am 25.07.18 kamen Widya und Zaki, ehemalige Studenten unseres Freundes Christoph in Berlin an, um für ein paar Wochen in Deutschland an verschiedenen Veranstaltungen teilzunehmen. Als erstes gab es „urdeutsches Abendessen“ im Restaurant Boulevard Friedrichstraße, worauf die beiden (aus einem leider teilweise zunehmend fanatisch muslimischen Land) schon mächtig gespannt waren.

Am 31.07.18 heiratete unser Freund Roland seinen thailändischen Mann Wang.

YuWen, einer der Trauzeugen, wohnte für ein paar Tage bei uns. Er entpuppte sich als einer der seltenen extrem-pflegeleichtesten Gäste, mit denen man ständig lacht und kaum, dass sie aus dem Haus sind hofft, dass sie bald einmal wieder kommen.



Im August besuchten wir wie immer im Sommer mehrere Konzerte der Veranstaltungsreihe Young Euro Classic. Da unsere thailändischen Freunde Noot und Ping in dieser Zeit auf ihrer Tour durch Mittel-, Süd- und Noot auch noch Ost-Europa in Berlin waren, erlebten wir eines der Konzerte mit ihnen gemeinsam.

Einen Eindruck gibt's hier: <https://www.arte.tv/de/videos/RC-014971/young-euro-classic/>



Am 05. September wurde vor dem Haus, das an der Stelle steht, wo bis zu ihrer Deportation Stefans Großtante Emma Wittner gelebt hatte, ein Stolperstein für verlegt. Stefans „Cousin“ Gerhard hatte jahrelang geforscht, denn über die in Auschwitz ermordete wurde in der Familie kaum gesprochen, so dass es mühsam war, etwas über ihr Leben in Erfahrung zu bringen.



Am 16.09.18 fuhr Stefan mit Michael Zabel nach Leipzig. Nach einem Essen in der Stadt ging's dann mit Evelyn und Wolfgang zur Monumenta, einer Kunstveranstaltung in den ehemaligen Pittler-Werken (<http://urbanshit.de/monumenta-interview/>) (<https://www.youtube.com/watch?v=2PcYJe1zbxY>).

Dank eines gewonnenen Freifahrtscheins mit dem Thalys von Köln bis nach (wahlweise Paris oder) Brüssel gab es endlich den lange erhofften Anlass und so schafften wir es Ende September dann nach Jahrzehnten endlich einmal nach Belgien.

Vom 27.09.-01.10.18 waren wir in Antwerpen. (Stefan war vor 35 Jahren bei der Eröffnung des Boots, einer Szenekneipe durch seinen Freund Jan Geerits zuletzt dort, das deshalb gerade allerlei Feierlichkeiten veranstaltete, die wir aber nach unserem Tagesprogramm verschliefen.) Außer vom Preisniveau, das dem in der Schweiz entspricht, waren wir begeistert und zogen zu Fuß durch die Altstadt, die teils prächtig, teils etwas morbiden Charme einer Hafenstadt bietet.



Antwerpen Hauptbahnhof



historischer Kran vor dem Red Star Line (Auswanderungs-) Museum / Kunstmuseum



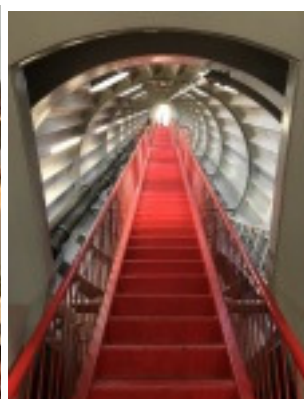
Am 1.10. fuhren wir dann nach Brüssel, wo wir bei Martin Küchler ebenfalls ganz im Zentrum wohnten. Außer touristischen Attraktionen schafften wir es mit seiner Hilfe dort auch mal in eine gemütliche Schwulenbar, bevor wir am 03.10.18 wieder die Rückreise über Köln nach Berlin antraten.



Brüssel Marktplatz



Blick über die Stadt zum Atomium und Blick ins Atomium



In der folgenden Woche waren Vincent (der erwachsene Sohn einer Freundin, mit der Stefan in Heidelberg in einer WG gelebt hat) und sein Freund Han bei uns und zusammen mit unserer Nachbarin Gitta amüsierten wir uns bei einem Abend in der Bar jeder Vernunft bei Katharine Mehrling.



Zwischen dem 22. und dem 28.10.18 trieb sich Stefan mit Lars in London herum und traf dort Freundinnen und Freunde aus verschiedenen „Epochen“. Evelyn reiste aus Stuttgart an und die beiden zogen mit Christine wie vor Jahrzehnten durch Notting Hill.



Christine



Carol und Lars-Åke



Kenan, Peter, Lars



Sutiono

Nach einem gemütlichen traditionellen Martinsgansessen mit Hans-Peter Ehmke und Joachim Müller in der Giraffe (pünktlich am 11.11.) machten wir uns am 21.11.18 schon ganz früh am Morgen mit dem Zug auf den Weg nach München. Dort trafen wir unseren Freund Jürgen, mit dem zusammen wir dann zum Flughafen weiterfuhren, unsere dicken Jacken als Päckchen zurück nach Berlin schickten und dann ins Flugzeug (über Doha nach) Bangkok stiegen.



In Bangkok wohnten wir wieder in unserem gemütlichen kleinen Hotel in der Nähe der Si Lom Straße und versuchten, mit Jürgen zu ein paar der wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu fahren, was aber leider nur in beschränktem Umfang möglich war, weil er mit dem schwülen Wetter erhebliche Schwierigkeiten hatte. Immerhin kamen wir mit ihm zusammen selbst zum ersten Mal in die Gegend rund um die Khao San Straße die bei vielen Touristen extrem beliebt ist. Da man dorthin aber nicht mit Hoch- oder U-Bahn kommt, hatten wir diese gemütliche Altstadt-Gegend bisher nicht erreicht. Auch nach Ayuthaya kamen wir zum ersten Mal. Noot hatte gerade ihr neues Auto bekommen und das nutzen wir zu einem Sonntags-Ausflug in die alte Hauptstadt.



Bangkok Nationalmuseum / Ayutthaya: Tempelruine, am Fluss und unsere kleine Reisefamilie



Am Montag flog Jürgen vormittags nach Krabi und wir fuhren mittags nach Pattaya, wo wir uns im immer selben Hotel schon zu Hause fühlen. Am Sonnabend kam dann Jürgen von Krabi nach Pattaya. Leider verschlimmerte sich eine Infektion, die er sich schon vor der Abreise in Deutschland zugezogen hatte, so dass er nicht nur unter den tropischen Temperaturen litt und deshalb musste er die Reise abbrechen. Wir verbrachten danach noch schöne Tage zusammen mit Uli und Uwe, Freunden aus Berlin, die als Rentner bzw. in einem „Sabbat-Jahr“ mehrere Monate in Pattaya wohnten und Christoph, der auf seinem Weg nach Indonesien und weiter nach Nord-Australien auch dort Station machte.

Als letzte Station unserer Reise flogen wir nach Chiang Mai. Dort war es sehr viel milder, die riesige Altstadt ist wirklich sehenswert und ein Ausflug auf den Doi Suthep war schon beeindruckend.



Zur Tempelanlage Wat Phra That Doi Suthep führt eine lange Treppe hinauf. Der Blick über die Stadt (auch wenn er bei dunstig-schwülen Wetter nicht gut zu fotografieren ist) lohnt die Mühe genau so wie die Anlage selbst.



Im Gegensatz zu den meisten anderen Europäern war das aber irgendwie nicht „unsere Stadt“, ohne dass wir das sachlich begründen könnten. Das einzig Störende, das uns aufgefallen ist

war, dass die Restaurants in der Altstadt fast ausschließlich sehr schick dekoriert waren, die Preise auf „westliche“ Touristen ausgerichtet – also unverhältnismäßig hoch – waren und dafür das Essen zwar von guter Qualität, aber schrecklich langweilig war, weil die scharfen Kräuter für doofe Touristen auf homöopathische Dosierung reduziert waren.



Wir haben aber doch ein wunderbar unscheinbares Restaurant in der Nähe gefunden, wo es nach unserem Geschmack köstliches Essen gab.



Als wir am dritten Advent abends zurück kamen, hatten wir noch genug Gelegenheit, uns auf den Weihnachtsmärkten auf dem Alex und dem Breitscheidplatz mit einen Glühwein oder Glögg zu versorgen und uns von Gayle Tuffts mit „Very Christmas“ einstimmen zu lassen.



Am ersten Weihnachtsfeiertag fand bei uns das inzwischen schon traditionelle „Inner Circle“ Weihnachtsessen mit Heike, Emil, Silke und Klaus statt.



Und am zweiten Weihnachtsfeiertag gab's auch wieder das traditionelle Essen mit (Stefans Cousine) Helga bei dem schon mehrfach erwähnten Cousin Gerhard, ihrem Sohn.



Für den Neujahrstag waren wir wie üblich („same procedure as every year“) an Silvester tagsüber mit der Vorbereitung der auch schon traditionellen Kokos-Kartoffel-Karotten-Suppe (gewürzt wie Tom Ka Gay) beschäftigt und der traditionelle Geburtstags- und Neujahrs-Empfang in der Altonaer Straße am 01.01.2019 war wie erwartet wieder gut besucht.

Da wir in diesem Jahr wieder rechtzeitig vor Weihnachten aus Thailand zurück sein werden, hoffen wir, Euch am 01.01.2010 (wie immer ab 16 Uhr, weil es in der Silvesternacht mit dem Ausschlafen auch für nicht Feiernde immer nur beschränkt klappt) bei uns zu sehen.

Liebe Grüße

Ehrhard und Stefan